NIEDERSCHERLI

3./4. Klassen und KbF

Donnerstag, 16. Februar 2023

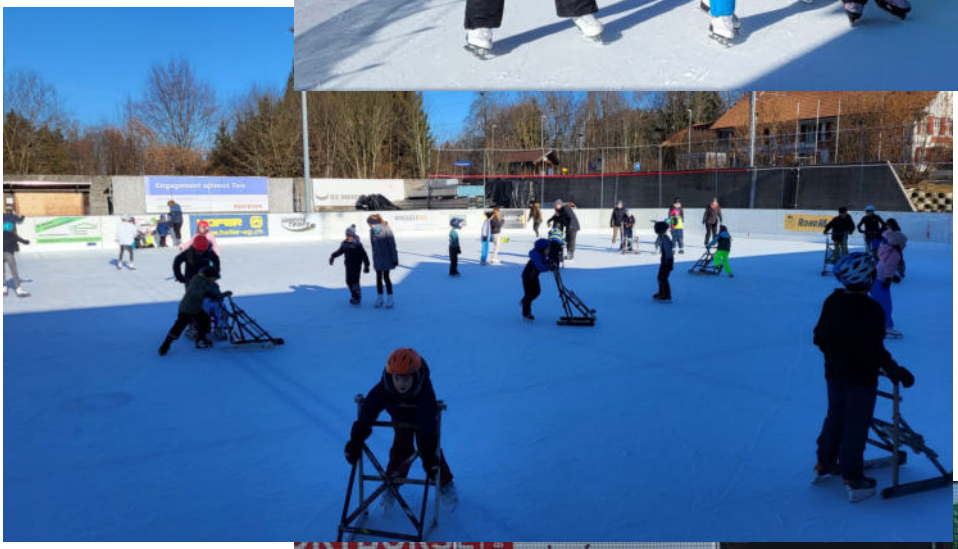
Ausflug zur Schwarzwasserbrücke zum Schlittschuhlaufen

Auch dieses Jahr durften wir wieder einen Vormittag lang mit den Lehrerinnen auf die Eisbahn. Das war cool.

Diesmal waren sehr viele Klassen da. Wir hatten trotzdem alle genug Platz auf dem Eis.

Plötzlich entdeckten einige Jungs ein bekanntes Gesicht in der Menge: Marco Wölfli, der ehemalige YB-Goalie!! Er war echt nett! Wir durften mit ihm ein paar Selfies machen.

Garage · Carrosserie · Lackiererei
Bartlome AG
Yasflor
Engagement schiess



TANK LEER ?
058 476 97 50
scharf sehen
NIEDERWANGEN

Eisbahn Kommentare der Schüler*innen

Am Donnerstag, den 16. Februar gingen wir auf die Kunsteisbahn Schwarzwasserbrücke. Dort sind so viele Schulklassen gewesen, dass wir kaum richtig fahren konnten. Ich habe Anouk geholfen, weil sie sich den Fuss verknackst hat. Sie konnte nicht mehr richtig mit dem Fuss auftreten. AM Nachmittag ging es ihr, zum Glück, schon wieder besser.

Ich bin nur dreimal hingefallen.

Ich habe mit Lynn, Yael, Selina, Daria und Muriel eine Schlange gemacht.

Lynn hat Anouk Unterricht auf dem Eis gegeben.

Shania und ich sind zusammen über das Eis gefahren. Ich konnte noch nicht so gut fahren, aber Shania hat mir geholfen und am Schluss konnte ich besser fahren.

Ich mochte das Eishockeyspielen mit Loïc und Mikah. Ich habe versucht, den Puck nach oben in die rechte Torecke zu zielen. Das Eishockeyspielen war schon viel besser als sonst und ich war sehr motiviert. Zudem genoss ich es!

Wir haben Marco Wölfli getroffen und ein paar Kinder haben von ihm ein Autogramm bekommen.

Ich habe ganz vergessen mein Znüni zu essen!

Das Wetter war wunderbar. Es machte Spass mit meinen Freundinnen zusammen zu sein.

Aviva und ich überquerten die Eisfläche auf einem Bein.

Manchmal bin ich umgefallen, einmal sogar auf den Bauch.

Mir hat es wirklich gut gefallen. Ich bin etwa eintausend Mal auf die Eisfläche gefallen und über den Mittag hatte ich harten Muskelkater.

Es war toll gemeinsam mit der Parallelklasse auf die Eisbahn zu gehen. Wir haben den Fussballprofi Marco Wölfli gesehen. Ich bin hundert Mal auf den Po gefallen. Am Schluss taten mir auch die Füsse weh.

Es war toll den andern zu helfen, die noch nicht so gut Schlittschuhfahren konnten. Am Schluss hatten wir die Eisfläche für uns alleine gehabt.

Es war schön, weil Lynn Petra und mir Sachen beigebracht hat, zum Beispiel «den Flieger», rückwärts und Slalom fahren. Wir fuhren auch zu fünft, Yael, Lynn,Petra, Selina und ich, über das Eis. Aber ich war etwa neun Mal umgefallen und meine blaue Hose war sehr nass. Zum Znüni hatte ich einen Apfel, Reiswaffeln und einen Ovofarmer.

NIEDERSCHERLI

5./6. Klasse

Unser Ausflug in das Haus der Religionen

Am 05.04.23 ging unsere Klasse, die 5/6 a, in das Haus der Religionen, da wir seit einigen Wochen im NMG das Thema Religionen behandelten. Vor der grossen Pause liefen wir von der Schule zum Niederscherli Bahnhof. Wir nahmen den Zug von Niederscherli nach Bern Europaplatz, vom Bahnhof aus musste wir nur etwa 3 Minuten laufen und dann waren wir schon da.

Als wir beim Haus der Religionen angekommen waren, wurden wir sehr nett begrüsst und Frau Freiburgaus erzählte uns etwas über nicht so bekannte Religionen wie z.B. die Sikh-Religion. Danach besuchten wir den christlichen Teil des Hauses. Dieser war durch

das leuchtend farbige Wandbild und die spezielle Orgel etwas anders gestaltet als die Kirchen, die wir sonst in der Schweiz kennen. Danach ging es in den Gebetsraum der Alevit*innen, über welche viele aus unserer Klasse noch nie etwas gehört hatten. Der Raum war sehr schlicht und in Naturfarben gestaltet. Anschliessend gingen wir in die Moschee, diese war sehr schön und gross. Dort zeigte uns eine Muslima, wie man auf dem weichen Teppich nach Mekka ausgerichtet zu Allah betet. Mir gefiel die Moschee sehr gut. Als nächstes wurden wir zum buddhistischen Tempel geführt, dort erklärte uns ein Buddhist, die Bedeutung der typischen Gebetsfahnen. Leider reichte die Zeit nicht, den Gebetsraum zu betreten, da wir uns dafür die Schuhe hätten ausziehen müssen. Zum Schluss ging es noch in den hinduistischen Tempel, wo es nach leckeren Essen roch. Der Priester führte uns ohne Schuhe und im Uhrzeigersinn durch den Tempel und sagte uns kurz etwas zu den wichtigsten Gottheiten im Hinduismus. Danach mussten wir leider bereits auf den Zug. Es war eine schöne Erfahrung!

Autorinnen: Lia & Maria

NIEDERSCHERLI

5./6. Klasse

Skilager der Klassen 5/6a und b

In der zweiten Januarwoche sind wir ins Skilager in Zweisimmen gefahren. Das Skigebiet war recht gross. Es gab drei Gruppen: Anfänger, mittel und fortgeschritten. Die Zimmer waren bei den Jungs 3er und 4er und bei den Mädchen gab es grössere Zimmer. Die zwei schnelleren Gruppen sind am Montag schon nach Saanenmöser gefahren. Die Anfänger sind in Zweisimmen an den Übungshang fahren gegangen. Am Mittwoch sind wir in Gstaad in das Hallenbad gegangen. Und am Freitag ging es dann schon wieder nach Hause. Das Skilager hat Spass gemacht.

«Das Schwimmbad war schön.»

«Das Essen und das Dessert war fein.»

«Ich fand es schön, dass es einen Schanzenpark gab.»

«Ich hätte gerne bessere Sandwiches gehabt.»

«Die Schneeballschlacht war toll.»

«Das Skifahren war toll, weil wir durch den Tiefschnee fahren durften.»

«Unser Zimmer hatte es sehr lustig.»

«Die eisigen Pisten waren nicht so toll.»

«Wir haben Vaiana geschaut.»

«Ich fand die Zimmereinteilung toll.»

«Ich konnte das erste Mal in einer Gondel fahren.»

«Wir sind alle zusammen gewachsen.»

«Die Zugfahrt mit den Freunden war super.»

«Wir haben Deo gesprüht.»

«Uns hat das Skifahren gefallen.»

«Snowboarden, chillen, viel reden.»

NIEDERSCHERLI

Klasse 7b

Sozialer Stadtrundgang mit Surprise

Unsere Klasse 7b hat sich im Rahmen des Präventionsmoduls im Fach ERG auf einen sozialen Rundgang durch die Stadt Bern begeben. Wir haben uns bei der Kleinen Schanze bei den öffentlichen Toiletten mit André H. getroffen. André war viele Jahre Alkoholabhängig, hat seine Familie, Freunde und die Arbeit durch seine Sucht verloren. André H. hat unter dem Pavillon bei der kleinen Schanze Bilder gezeigt, wie es früher in den 80er und 90er Jahren an diesem Ort ausgesehen hat, als es dort noch die offene Drogenszene gab. Doch da man vom Bundeshaus her auf die Drogenszene gesehen hat, wurden sie von der kleinen Schanze in den Kocherpark verbannt. Der nächste Standort war bei der Heiliggeistkirche, wo die Drogenabhängigen auf der Treppe gesessen haben. Dort durfte sie die Polizei nicht wegscheuchen. Die Kirche hat sich überlegt, was sie gegen die Drogenabhängigen machen konnte und beschloss, sie mit Wassersprinkler fernzuhalten. Dies empfanden sie aber nach einiger Zeit nicht als gute Lösung und boten gratis Essen, Kaffee und psychologische Betreuung an, dieses Angebot existiert noch immer. Nachdem waren wir beim Bahnhofplatz, wo André früher selber Alkohol getrunken hat, immer alleine und sehr einsam. Von dort aus konnte er der Polizei schnell entkommen. Neben dem Kurzparking über dem Bahnhofsplatz hat es auch einen Container, indem die Abhängigen geschützt konsumieren können. Dann gingen wir zur Schützenmatte zur Drogenabgabestelle, zum Lorrainepark und zum LOLA Lorrainenladen. In diesem Laden können Menschen arbeiten, die Drogen- oder Alkoholabhängig waren und zurück in die Gesellschaft finden möchten.
Wir fanden es sehr interessant, Einblick in den Alltag eines Abhängigen zu erhalten. Wir wissen, dass es schlimme Konsequenzen haben kann, wenn man viel Alkohol trinkt oder Drogen konsumiert. Der Soziale Rundgang war sehr eindrücklich und wir empfehlen diesen weiter.

Für die Klasse 7b
von Levin, Joanna, Marla, Julia, Leon und Lorena

NIEDERSCHERLI

Klasse 8b

Erste Erfahrungen im Berufsleben

Wir haben bereits erste Erfahrungen im Berufsleben gesammelt, deshalb erzählen wir euch etwas darüber. Es fängt bereits in der 7. Klasse an. Man startet, indem man beginnt, das Berufswahltagebuch auszufüllen. Darin lernt man verschiedene Berufe und seine Stärken und Schwächen kennen. So kann man sich vorstellen, welche Richtung einem zusagt.

In der 8. Klasse vertieft man sich in das Thema. Man lernt Bewerbungen zu schreiben und diese richtig zu versenden. Zudem schrieben wir einen Lebenslauf und gestalteten ihn.

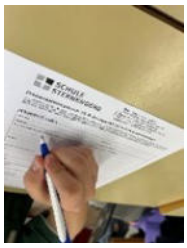
Wir selber sind jetzt auch schon ein paar Mal schnuppern gegangen. Das waren unsere ersten Erfahrungen/Schritte:

Als erstes haben wir uns mit der Hilfe von dem Berufswahltagebuch unsere Stärken und Interessen herausgefunden. Mithilfe von diesem Tagebuch und Berufsberatung.ch haben wir einen Beruf ausgewählt. Ausserdem sind einige von uns an eine BIZ-Kurzberatung.

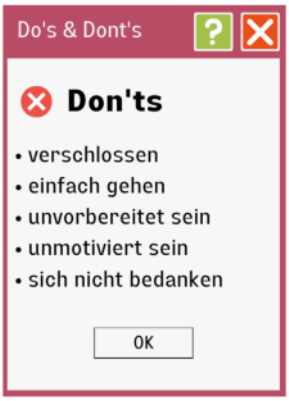
Danach haben wir uns eine Firma/ein Unternehmen rausgesucht, bei dem wir schnuppern gehen können. Wir haben uns dort telefonisch oder per E-Mail gemeldet

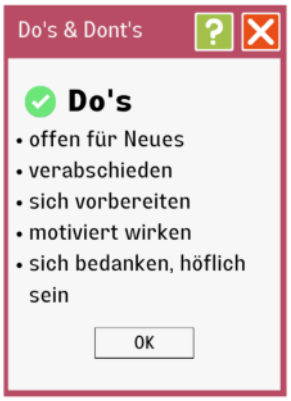
Wenn wir die Zusage bekommen haben, haben wir in der Schule eine Schnupperdispens geholt und diese dann ausgefüllt.

Nach dem Schnuppern bekamen wir dann eine Rückmeldung von deiner Begleitperson. Diese Beurteilungen kannst du dann bei deiner Bewerbung anfügen



Tipps für die Schnupperlehre





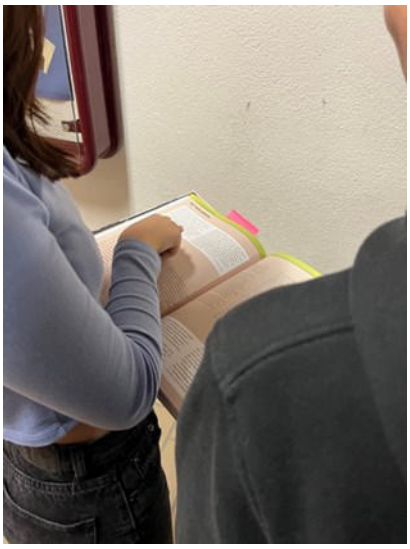
How to find a Schnupperstelle:

1. Passende Adresse finden.

2. Bei dem Betrieb anrufen

3. Bewerbungsunterlagen abgeben.

4. Schnuppern



Vergleich von einem praktischen und einem technischen Beruf

Landwirt/in EFZ

Als Landwirt/in ist man fast den ganzen Tag draussen am Arbeiten. Man sät und erntet Getreide, kümmert sich um die Tiere, repariert Maschinen, mäht das Gras und verarbeitet es zu Heu oder Silage und noch vieles mehr. Jede/r Landwirt/in in der Schweiz ernährt ca. 155 Menschen. Im Jahr 1900 waren es ca. 4 Menschen.

Die Lehre dauert drei Jahre. In diesen drei Jahren ist man auf drei verschiedenen landwirtschaftlichen Höfen. Man bleibt immer ein Jahr lang auf einem Betrieb. Dort lehrt man alles über die Landwirtschaft. Im 1. und 2. Lehrjahr hat man einen Schultag pro Woche. Im dritten Jahr hat man dann meistens Blockkurse. Zu den Schultagen kommen die «Überbetriebliche Kurse», wo man viel zu einem Thema lernt. Die Noten sind nicht so entscheidend, die wichtigsten Fächer sind Mathematik und NT.

Man sollte vor allem Spass daran haben, draussen zu sein und mit den Händen geschickt arbeiten können. Zudem kommt es auf den Betrieb an und man sollte Freude an Tieren oder an Maschinen haben. Der grösste Nachteil ist, dass man meistens lange Arbeitstage für einen nicht allzu guten Lohn hat. Aber es gibt auch sehr viele schöne Momente, wie zum Beispiel, wenn ein Kalb geboren wird oder wenn die Ernte ansteht.

Informatiker/in Applikationsentwicklung EFZ

Als Informatiker/in arbeitet man drinnen am Computer. Man entwickelt, schreibt und programmiert Webseiten, Apps und Softwares für verschiedene Branchen und Schulen wie Nutzerinnen und Nutzer. Es gibt sehr viele Bereiche der Informatik wie zum Beispiel Medizintechnik, Automobilindustrie, Finanzbranche, Geheimdienst, Nachrichtendienst und Spieleentwicklung. Informatiker müssen auch Erwartungen zur Funktionsweisen und Anforderungen an die Applikationen mit den Kundinnen und Kunden abstimmen.

Die Lehre dauert vier Jahre. Man kann zwischen den Richtungen «Applikationsentwicklung» oder «Plattformentwicklung» entscheiden. Es gibt auch Lehrstellen, bei denen man eine rein schulische Ausbildung macht. Lehrt man den Beruf in einem Betrieb, so besucht man die Berufsfachschule während 1-2 Tagen. Am wichtigsten sind gute Noten in der Mathematik und teils im Englisch.

Man sollte Freude haben an Technik, am Problemlösen und genau arbeiten können. Ausserdem sollte man gut im Team arbeiten können, ein logisch-abstraktes Denkvermögen haben, kreativ bei der Lösungssuche sein und ein räumliches Vorstellungsvermögen haben.

RÄTSEL

Fehlersuchbild

FINDE DIE 10 FEHLER IN DIESEM BILDERRÄTSEL!

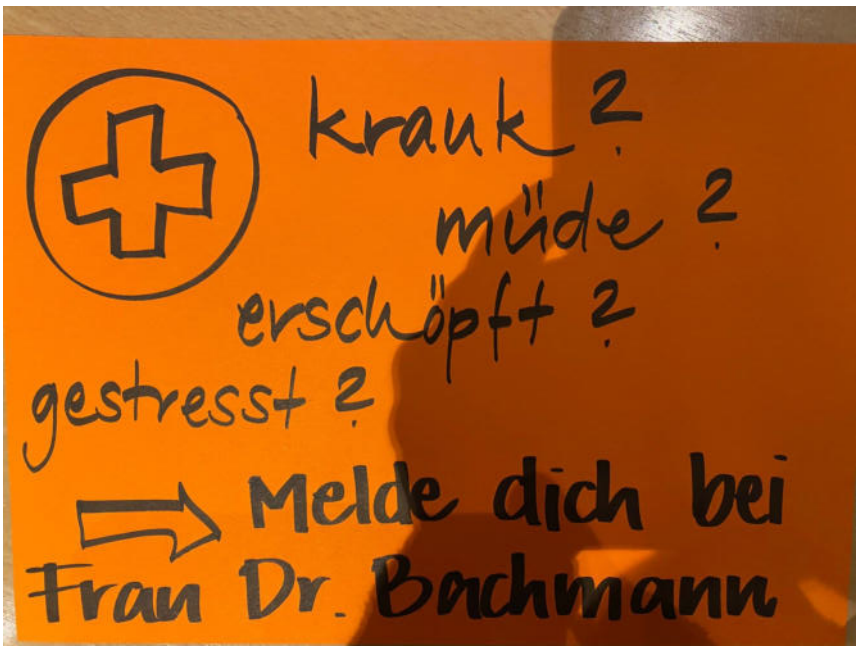
NIEDERSCHERLI

Skilager der 7./8. Klassen

Skilager in Engelberg vom 13.-17. Februar 2023

Treffen auf über 3´200müM

Ein super Team

Wann geht es endlich los?

Wir sind völlig kaputt, wir gehen zu Frau Dr. Bachmann!